

In der nächsten Lieferung soll die Factorentafel von 10000 an bis 1000000 auf diese Art fortgesetzt werden, nur mit der Abkürzung, daß von 100000 bis 1000000 nicht alle Theiler, sondern nur der kleinste mit seinem Quotienten in die aufgesuchte Zahl enthalten sein soll; es sollen aber hierbei nicht, wie Seite 18 §. 22 steht, die Theiler 7 und 11 weggelassen werden. Wie wenig Bogen diese Tafel einnehmen werde, bei aller ihrer Brauchbarkeit und Deutlichkeit kann man schon aus diesem Anfange derselben ersehen. Die baldige Erscheinung derselben kann ich gewiß zusichern, sobald wir nur absehen können, die beträchtlichen Kosten nicht mit Schaden aufzuwenden.

Bei der Abfassung dieser Tafeln war mir Kästners Rath wohl bekannt, vielmehr die Fortsetzung der schon bekannten Tafeln zu liefern, als die schon gethane Mühe nochmals zu verlieren. Die Einrichtung aber vorliegender Tafeln, welche von der bekannten ganz abweicht und deren Unvollkommenheiten abzuheben sucht, machte die neue Berechnung nöthig. Ich habe zwar um zu zeigen, wie man sich der Buchstaben auch bei der Einrichtung der ersten Tafel mit großer Kürze bedienen könne, auch noch die vorhin schon erwähnte 2te Factorentafel der 10000 angehängt, die sich selbst erklärt; man wird aber gewiß die mit bloßen Zahlen vorzüglicher finden.

Da es interessant ist die Reihe der Primzahlen für sich zu übersehen, so werde ich auch diese bis 2000000 abdrucken lassen und sie auf dieselbe bequeme Art ins Kurze ziehen, so wie es auch in dieser Lieferung geschehen. Hier, bis 100000 habe ich die Lambertische Primzahlentafel, nachdem ich einige Druckfehler in derselben verbessert habe, in meine Zeichen übersetzt, abdrucken lassen; die Folge aber werde ich selbst berechnen, und dabei auch zugleich das Vorige, so daß ich dann gewiß, wenn etwa noch einige Fehler in Lamberts Tafeln sein sollten, sie auch noch werde entdecken. Die Factorentafel aber ist mit äußerster Sorgfalt berechnet, mehrmals auf verschiedene Art von mir selbst durchprobt, und beim Abdruck mit größter Genauigkeit corrigirt worden: so daß ich mich fast zu behaupten getraue, daß gar kein Fehler in ihr befindlich ist.

Sollte aber auch, falls das Unternehmen nicht Beifall fände, die Fortsetzung unterbleiben, so wird dadurch das hier gelieferte Buch seine Brauchbarkeit nicht verlieren, indem es bis 100000 alles leistet, was man von so einer Tafel erwarten kann, und noch keine bis jetzt mir bekannte geleistet hat. Auch habe ich durch die vorausgeschickten Abhandlungen diesem Buche noch außerdem einigen Werth zu verschaffen gesucht, indem besonders die darin aufgestellte Betrachtung der Factoren und Primzahlen neu, anschaulich und in Absicht auf die wichtigsten Aufgaben dieser Art (z. B. die Art der Unendlichkeit der Primzahlenreihe, des Gesetzes ihrer Fortschreitung u. s. w.) befriedigend ist. Denen Rechenlehrern aber, welche nicht Systematiker von Profession sind, so wie auch den Kaufleuten, wird die Zusammenstellung der Kennzeichen, ob eine Zahl durch eine andere theilbar sei oder nicht, im 22 Satze erwünscht und brauchbar sein; so wie auch diesen dasjenige von gutem Nutzen sein kann, was im liebenden Kapitel über die Bruchrechnung und Regel de tri gesagt ist.

Im 25 Satze des Textes zu Ende wird eine Tafel der Reihe der nach der Größe geordneten Brüche (oder Verhältnisse) versprochen, bis auf die Grenze der Zahl 30. Sie macht den Beschluss des ganzen Werkes.

Diese Tafel werde ich zugleich mit der Factorentafel fortsetzen, und zwar bis auf die Grenze 1000; dabei muß aber die Einrichtung ganz anders sein, als bei dieser kurzen Tabelle, weil man jeden Bruch leicht in ihr auffuchen, und die Reihe aller seiner Näherungsbrüche in kleineren Zahlen sogleich nebeneinandergestellt finden können muß. Inzwischen kann schon diese kleine Tafel bei den häufig vorkommenden Brüchen, deren Nenner und Zähler nicht größer als 30 sind, mit Nutzen gebraucht werden.

In Kurzem wird noch besonders eine Uebersetzung des Textes so auch der Gebrauchsanleitung zu diesen Factorentafeln in lateinischer, französischer, englischer und italienischer Sprache erscheinen, und wenn es verlangt wird, mit jedem Exemplare versandt werden.

Jena im März 1804.

Der Verfasser.

Uiber